

DIEISERLOHNER

Wahlprogramm

2025 – 2030

Inhalt

Inhalt	2
Vorwort	3
Leitsätze der Wählergemeinschaft DieISERLOHNER e.V.	5
Zukunft beginnt jetzt.....	7
Iserlohn kann mehr!.....	8
Transparenz und Offenheit	8
Verwaltung.....	9
Jugend - Teenager und junge Erwachsene	10
Bildungsstandort Iserlohn - Bildung ist unser Rohstoff!	11
Senioren - Teilhabe und Generationengerechtigkeit	12
Inklusion in Iserlohn.....	13
Kultur - Herz und Haltung unserer Stadt.....	14
Ehrenamt - Mehr bürgerschaftliches Engagement nötig!.....	15
Sauberkeit und Sicherheit.....	17
Wirtschaft und Finanzen	18
Stadtentwicklung	19
Umwelt- Fortschritt mit Bedacht und realistischem Haushaltsblick.....	21

Vorwort

Die **Wählergemeinschaft DieISERLOHNER e.V.** hat sich am 05.02.2018 mit dem Ziel gegründet, 2020 zur Kommunalwahl anzutreten. Mit einem Ergebnis bei der Kommunalwahl 2020 von 13,23% und der Wahl von Michael Joithe zum Bürgermeister erzielten DieISERLOHNER ein beachtliches Ergebnis. Ziel der Wahl 2025 ist es, zweit stärkste Kraft zu werden und eine Wiederwahl von Michael Joithe zum Bürgermeister zu erreichen. Denn angestoßene Veränderungen können nur dann erfolgreich weitergeführt werden, wenn neben einer möglichst großen Ratsfraktion auch die Führung der Verwaltung gestellt wird.

In unserer Wählergemeinschaft haben sich bisher einzeln auftretende Organisationen und Bürger zusammengeschlossen, um ihre Kräfte zu bündeln. DieISERLOHNER verstehen sich dabei als Interessenvertretung aller Bürger und aller Stadtteile Iserlohns. Sie fühlen sich nur den Bürgern und ihrem Gewissen verpflichtet.

DieISERLOHNER treten an, um einen neuen Politikstil vorzuleben. Wir haben uns bewusst den Namen „DieISERLOHNER“ gegeben, um damit zum Ausdruck zu bringen, dass es in unserer politischen Arbeit ausschließlich um unsere Heimatstadt geht.

Wir haben keine landes- oder bundespolitischen Ambitionen. Wir möchten einen Stadtrat mit Mandatsträgern, die, so wie wir, nur Iserlohn im Blick haben und keine Rücksicht auf Parteiprogramme nehmen müssen, die nicht zu Iserlohn passen.

Wir wünschen uns ein kooperatives Miteinander losgelöst von parteitaktischen Überlegungen.

Geprägt ist dieser Wunsch durch unsere Erfahrungen aus den letzten Legislaturperioden. Insbesondere die Gründungsmitglieder verfolgen zum Teil seit vielen Jahren kommunalpolitische Debatten.

Dabei ist das allgegenwärtige, aber noch eher amüsante *„Es wurde schon alles gesagt, aber noch nicht von jedem“* nur ein Baustein, der Sitzungen durch unnötige Wiederholungen in die Länge zieht, da oft die eigene Partei im Vordergrund steht.

Weniger amüsant sind ideologisch geprägte Entscheidungsfindungen, die Iserlohn sehr viel Geld kosten, Gräben zwischen politischen Fraktionen ziehen, Expertenmeinungen ignorieren und letztendlich zu suboptimalen Lösungen führen, welche in der Regel weitere Probleme erzeugen.

Das prominenteste Beispiel der jüngeren Vergangenheit ist die Gründung der zweiten Gesamtschule und die damit verbundene Standortsuche bzw. -auswahl. Entgegen der gern verwendeten Unterstellung, DieISERLOHNER wären gegen diese Schule und scheinbar sogar gegen die Gesamtschule als Schulform, kritisieren wir nur den Weg zu Entscheidungen und die *„mit dem Kopf durch die Wand“*-Mentalitäten der politischen Kontrahenten.

Unter Einbeziehung aller Beteiligten und bei Berücksichtigung der Expertenmeinungen hätten sich viele Probleme vermeiden und die Kosten wahrscheinlich halbieren lassen.

Hinzukommen „politische Karrieren“ von Politikern, die unsere Stadt als Sprungbrett benutzen, um in der Parteihierarchie aufzusteigen, Ämter oder Posten zu erlangen und vielleicht sogar „Berufspolitiker“ zu werden oder zu sein. Dieser Aufstieg funktioniert in der Regel nur, wenn man die Linie und die Vorgaben der „Mutterpartei“ auch in den Kommunen und Kreisen umsetzt.

Gleichzeitig sind DieISERLOHNER der Meinung, dass unsere Demokratie wiederbelebt werden muss. Zum einen möchten wir die Bürger aus ihrer Politik-Verdrossenheit herausholen, indem wir einen Gegenpol zur etablierten Politik darstellen und zum anderen interessiert uns die Meinung der Wähler nicht nur vor den Wahlen.

Wir wünschen und erwarten für unsere Stadt mehr Engagement der Bürger und Wähler auch in der Entscheidungsfindung. Wir werden die Weichen dafür stellen, dass die **Beteiligungsmöglichkeiten** maximal ausgebaut werden.

Entscheidungen und der Weg dorthin müssen **offen, transparent** und ausschließlich an der optimalen Lösung für unsere Stadt orientiert sein. Beschlüsse müssen **nachhaltig** und **generationengerecht** umgesetzt werden.

Dafür stehen wir und dafür werden wir uns einsetzen!

Grundlage der Arbeit unserer

Wählergemeinschaft, aber auch als Fraktion im Iserlohner Stadtrat, sind die „**Leitsätze**“ auf den folgenden Seiten.

Diese Leitsätze (Grundgedanken) wurden von der Mitgliederversammlung einstimmig beschlossen.

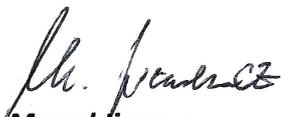
An diesen **Leit- bzw. Grundsätzen** orientiert sich die Arbeit der Wählergemeinschaft DieISERLOHNER, insbesondere die Arbeit des Vorstands. Alle Mitglieder verpflichten sich, diese Leitsätze stets zu beachten. Die Reihenfolge stellt dabei keine Rangfolge dar.

Leitsätze und die dazugehörigen Erläuterungen sind unser eigentliches Wahlprogramm, da wir im Kern Methoden verändern wollen und nicht mit fertigen Lösungen einen politischen Wettstreit führen möchten. Der Weg zur Entscheidung ist unser Ziel!

Die darüberhinausgehenden Überlegungen im weiteren Teil des Wahlprogramms bitten wir als Diskussionsgrundlage zu verstehen. Es handelt sich dabei zum Teil bereits um sehr weitgehende Überlegungen, aber auch diese dienen dem Einstieg in die Debatte mit den Bürgern und insbesondere den jeweils Beteiligten.

Iserlohn, im Mai 2025.

Der geschäftsführende Vorstand im Auftrag der Mitgliederversammlung der Wählergemeinschaft DieISERLOHNER e.V.



Marcel Jimenez

1. Vorsitzender



Markus Neumann

2. Vorsitzende



Andreas Thurek

Geschäftsführer



Katharina Schell

3. Stellvertreterin



Anne Hartmann

Schatzmeisterin



Nico Rahmer

2. Stellvertreter

Leitsätze der Wählergemeinschaft DieISERLOHNER e.V.

„DieISERLOHNER“ eint die Liebe zu ihrer Stadt und der Wunsch, Iserlohn zum Positiven zu verändern!

„DieISERLOHNER“ sehen sich als Stimme ALLER Bürger und Stadtteile und verpflichten sich, immer die Stadt als Ganzes im Blick zu behalten und nicht einseitig Einzelinteressen zu unterstützen.

Die Arbeit und Entscheidungsfindung orientiert sich ausschließlich an Sachargumenten und dem Wohl unserer Stadt, nicht aber an Personen- oder Parteiinteressen.

Wir streben die Zusammenarbeit aller Parteien mit wechselnden Mehrheiten zum Wohle unserer Stadt an. Das ist auch als Zeichen dafür zu sehen, dass wir das System „Partei“ auf kommunaler Ebene genauso wie einen Fraktionszwang grundsätzlich ablehnen.

Die Wählergemeinschaft sieht sich als „Interessenvertretung der Bürger“ unserer Heimatstadt Iserlohn und fordert daher mehr direkte Beteiligung der Bürger an der Entscheidungsfindung und den Beschlüssen im Rat. Der „Runde Tisch“ mit Vertretern aller betroffenen Gruppen und Experten muss die Regel und nicht die Ausnahme sein.

Die Entscheidungsfindung muss transparent und nachvollziehbar sein! Jeder Bürger hat das Recht, dass seine Meinung gehört wird und in einen Entscheidungsprozess einfließt.

Die Wählergemeinschaft tritt an, um die **Interessen der Bürger im Rat der Stadt Iserlohn zu vertreten**
„DieISERLOHNER“ stehen für eine Veränderung der Denk- und Verhaltensmuster in der Kommunalpolitik!

- Der Rat der Stadt Iserlohn sollte sich immer als Vertreter der Bürger verstehen!
- Entscheidungen im Rat sollen keinen Parteiinteressen, insbesondere keinen Bundes- oder Landesparteivorgaben, dienen, sondern ausschließlich die Belange Iserlohns in den Mittelpunkt stellen!
- Top-Positionen in der Verwaltung sollen nicht nach Parteiinteressen besetzt werden!
- Aufsichtsräte sollen ausschließlich nach Expertise und nicht nach Parteienproporz besetzt werden und möglichst nicht überwiegend mit Ratsmitgliedern!
- Wechselnde Mehrheiten sollen ausschließlich durch Argumente erreicht werden!
- Wir lehnen es z. B. ab, Anträge anderer Fraktionen oder Parteien nur deshalb zurückzuweisen, weil sie von dieser oder jener Partei eingebracht wurden. Die Entscheidungen unserer Wählergemeinschaft orientieren sich ausschließlich an der Sache und an Sachargumenten.

Die Zusammenarbeit des Stadtrates mit der Verwaltung sollte immer auf Augenhöhe und im Konsens stattfinden.

- Der Rat trifft Grundsatzentscheidungen auf Basis der Expertise von Fachleuten der Verwaltung. Die Verwaltung setzt diese dann eigenverantwortlich um. Sind Verwaltung und Rat unterschiedlicher Meinung, so muss entweder ein verbindliches Expertengutachten eingeholt werden oder/und unter Darlegung aller Argumente eine Bürgerbeteiligung stattfinden.
- Wir sind der festen Überzeugung, dass in der Verwaltung die fachliche Expertise zu finden ist und der Stadtrat bei allem Willen zur Gestaltung sich auf das Setzen von Rahmenbedingungen und Grundsatzentscheidungen zurückziehen sollte.

Die Verwaltung ist Dienstleister für den Bürger und muss sich auch als solcher verstehen. Die Aufgabe der Verwaltung ist es, das Leben für die Bürger unserer Stadt zu vereinfachen. Ziel der Verwaltung ist es

nicht, den Bürger zu maßregeln oder zu reglementieren, sondern allen Bürgern zu helfen und diese zu unterstützen. Probleme des Bürgers sollen stets wohlwollend und lösungsorientiert bearbeitet werden!

„DIEISERLOHNER“ stehen für solide Finanzen unserer Stadt und verpflichten sich zu solider

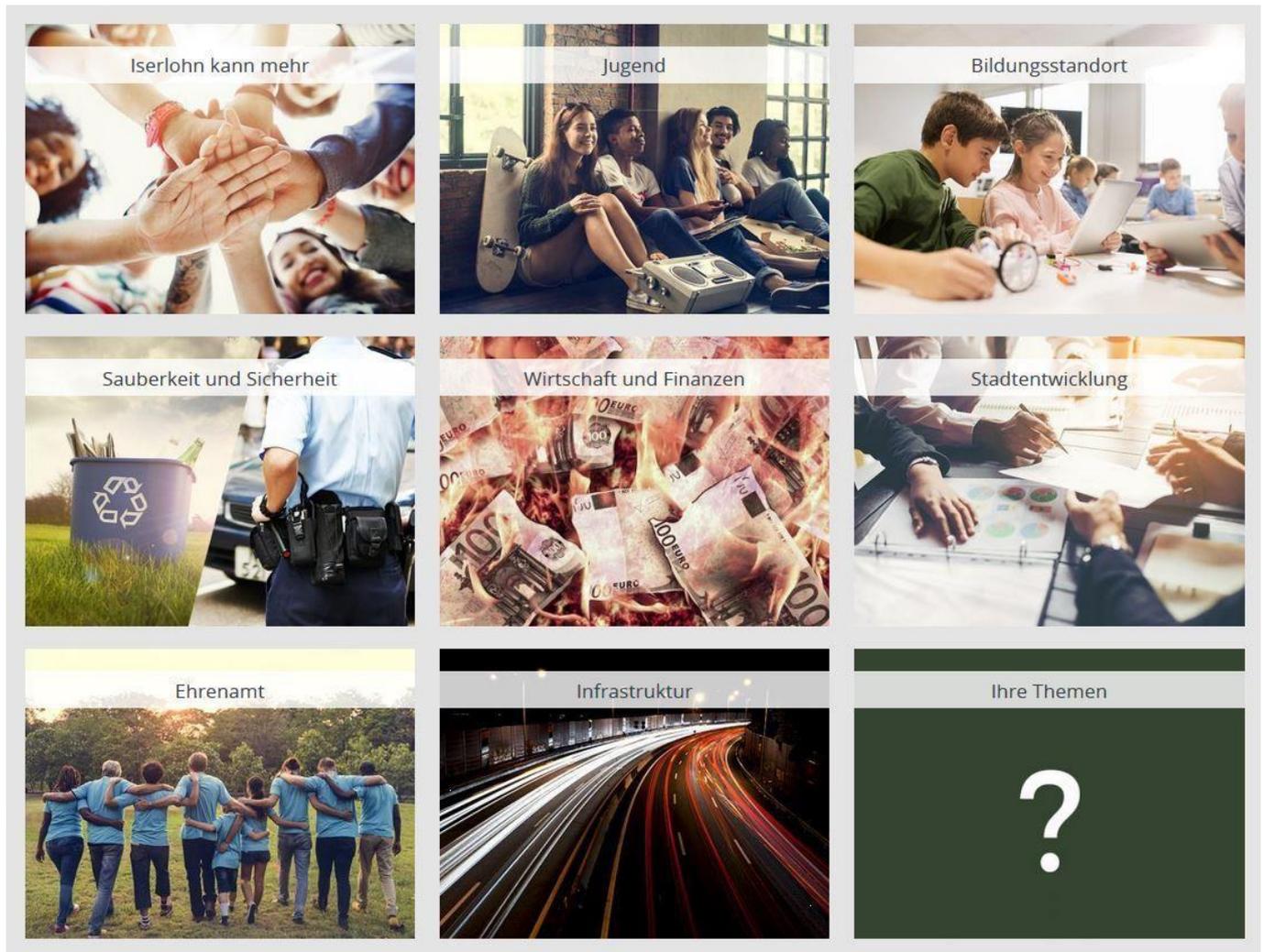
- **Haushaltspolitik.** Gleichzeitig wird eine ausreichende Finanzierung der Kommune bei Kreis, Land- und Bund angestrebt.

Auf allen Ebenen soll das **Schonen von Ressourcen, Umwelt und Lebensqualität** zum Erhalt des Charakters als Waldstadt in die Entscheidungsfindung einfließen.

Zukunft beginnt jetzt

Wie gestalten wir ein Iserlohn der Zukunft, ohne unsere nachfolgenden Generationen zu stark zu belasten? **Nachhaltigkeit und Generationengerechtigkeit behalten wir im Fokus!**

In diesem Kapitel geht es um Projekte, Ideen und Visionen, die als Diskussionsgrundlage für den Austausch mit den tatsächlichen Entscheidern, den Bürgern, vorgestellt werden.



Der wichtigste Punkt steht dabei aber unten rechts: „IHRE Themen?“.

Politik ist dafür da, den Themen und Interessen der Bürger eine Stimme zu geben. Daher sind auch die Themen, die für die Bürger relevant sind, exakt die Themen, die uns interessieren müssen.

Aus diesem Grund halten wir jeden Monat eine öffentliche Bürgerversammlung ab, unsere „**DieISERLOHNER-Runde**“, wo alle Bürger die Chance haben, nicht nur DieISERLOHNER kennenzulernen, sondern auch eigene Themen anzusprechen und mit uns zu diskutieren.

Zusätzlich sind wir einmal im Monat mit unserem **Marktstammtisch in der Iserlohner Innenstadt** und/oder den Stadtteilen präsent, um jederzeit ansprechbar zu sein und immer ein Ohr beim Bürger zu haben. Auch außerhalb von Wahlkämpfen. Versprochen!

Iserlohn kann mehr!

Transparenz und Offenheit

Unsere Grundsätze machen deutlich: Bürgerbeteiligung steht für uns an oberster Stelle – insbesondere für jene, die direkt von politischen Entscheidungen betroffen sind.

Damit sich die Bürger eine fundierte Meinung zu verschiedenen Themen bilden können, müssen sie uneingeschränkten Zugang zu allen relevanten Informationen erhalten. Gleichzeitig sollten politische Gremien ihre Arbeit stärker der Öffentlichkeit zugänglich machen.

Es ist für uns unabdingbar, dass die Bürger unserer Stadt an allen politischen Debatten teilhaben können. Es reicht nicht aus, lediglich Sitzplätze für Gäste im öffentlichen Teil von Sitzungen bereitzustellen. Niemand sollte durch physische, zeitliche oder geografische Hürden von der Teilnahme ausgeschlossen werden. Daher fordern wir, dass jede Sitzung nicht nur live mit Bild und Ton ins Internet gestreamt, sondern auch dauerhaft abrufbar bleibt. Die technischen Möglichkeiten dafür sind längst vorhanden, und es gibt keinen legitimen Grund, dies aus Transparenzgründen nicht umzusetzen.

Durch diese Maßnahmen erhalten Bürger und Interessengruppen die Möglichkeit, auch lange nach einer getroffenen Entscheidung nachzuvollziehen, wie sie zustande gekommen ist – sei es durch Archiv-Recherchen über den Entscheidungsprozess, den Informationsaustausch oder den Ablauf politischer Debatten.

Darüber hinaus sollten Sitzungen des Stadtrats und der Ausschüsse grundsätzlich öffentlich sein, sofern keine zwingenden gesetzlichen Gründe dagegensprechen. Nicht-öffentliche Debatten müssen auf das absolute Minimum beschränkt werden. Dazu braucht es eine klare und verbindliche Liste aller Gründe für einen Ausschluss der Öffentlichkeit – willkürliche Geheimhaltung darf es nicht geben. Die Anzahl der Gremien, die unter Ausschluss der Öffentlichkeit tagen, ist auf absolutes Mindestmaß zu reduzieren. Zudem sollte bei gesetzlich geschützten Themen geprüft werden, ob eine Veröffentlichung mit Zustimmung der betroffenen Personen oder Vertragspartner dennoch möglich ist.

So schaffen wir eine Politik, die wirklich offen, nachvollziehbar und für alle zugänglich ist.



Verwaltung

Unser Ziel: Iserlohn als Vorzeigestadt mit der bürgerfreundlichsten Verwaltung

Wir möchten Iserlohn zu einer Stadt entwickeln, in der die Bedürfnisse der Bürger im Zentrum aller Verwaltungshandlungen stehen. Es soll nicht der Bürger sein, der mühsam Zuständigkeiten recherchieren und den richtigen Ansprechpartner ermitteln muss, sondern die Verwaltung, die ihn auf jedem Schritt des Weges professionell unterstützt: Ein Anliegen, ein Ansprechpartner, ohne Umwege.

Eine lösungsorientierte und kompromissbereite Entscheidungsfindung bildet dabei einen weiteren Grundpfeiler. Ist ein Anliegen objektiv nicht realisierbar, darf eine negative Entscheidung keineswegs das Ende des Prozesses bedeuten. Stattdessen sollen praktikable Alternativen angeboten werden, die dem ursprünglichen Wunsch so nahe wie möglich kommen und genehmigungsfähig sind. Wir setzen auf objektiv nachprüfbar, öffentlich einsehbare Kriterien, um dem subjektiven Eindruck von Willkür, der in Bürgergesprächen oft geäußert wird, konsequent entgegenzuwirken.

Innerhalb der gesetzlichen Möglichkeiten setzen wir uns für flache Hierarchien ein, die kooperatives Miteinander und interdisziplinäre Zusammenarbeit fördern. Hierarchien und Prozesse müssen gemeinsam mit den Mitarbeitern kritisch hinterfragt und reformiert werden, um den Weg für ein modernes, serviceorientiertes Verwaltungsverständnis freizumachen. Die vielen Veränderungen, die bereits von Bürgermeister Michael Joithe trotz erheblicher Widerstände angestoßen wurden, müssen konsequent fortgeführt und weiter ausgebaut werden. Hierbei ist es unerlässlich, dass die Politik diese positiven Entwicklungen aktiv unterstützt.

Zur Steigerung der Effizienz und zur Bewältigung des demografischen Wandels in der Verwaltung ist die fortschreitende Digitalisierung ein unverzichtbarer Baustein. Der Ausbau digitaler Verwaltungsprozesse (E-Government) sowie moderner digitaler Bürgerdienste muss intensiviert werden. Die damit verbundenen Investitionen dienen langfristig dazu, eine leistungsfähige und zukunftssichere Verwaltung gewährleisten.

Wir fordern darüber hinaus klare und kurze Bearbeitungszeiten. Eine sofortige Eingangsbestätigung von Bürgeranliegen – ob elektronisch oder analog – sollte ebenso selbstverständlich sein wie die verbindliche Nennung eines Termins, bis wann eine abschließende Antwort erfolgt. Kommt es zu Verzögerungen, muss die Verwaltung proaktiv informieren und einen neuen Termin ankündigen.

Gleichzeitig muss die Verwaltung vor einer Überlastung durch politische Eingriffe geschützt werden. Wiederholt erteilte Prüfaufträge, die einzelner Fraktionen zur Selbstdarstellung dienen, verlangsamen die Arbeitsabläufe erheblich. Es wäre wünschenswert, wenn im Vorfeld durch einen intensiven Austausch und das Abwägen verschiedener Argumente – idealerweise in einem gemeinsamen, parteiübergreifenden Konsens – eine politische Entscheidung getroffen würde, bevor die Verwaltung jeden einzelnen Vorschlag prüfen muss. Eine politisierte Führungsebene, die auf parteipolitischen Motiven basiert, lehnen wir daher konsequent ab.

All diese Maßnahmen – selbstverständlich im Rahmen der geltenden verwaltungsrechtlichen Vorschriften – werden eines unserer Kernanliegen in den kommenden Jahren sein. Gemeinsam wollen wir eine Verwaltung schaffen, in der Transparenz, Effizienz und Bürgernähe nicht nur Schlagworte bleiben, sondern gelebte Realität sind.

Jugend – Teenager und junge Erwachsene

Wir, DieISERLOHNER, sind uns bewusst, dass die Zukunft unserer Jugend auch die Zukunft unserer Stadt ist und jungen Menschen mehr Unterstützung zukommen zu lassen, ist Teil einer Generationengerechtigkeit.

„Junge Iserlohner“ sollen in unserer Stadt eine positive Perspektive haben.

Als Hochschulstandort müssen wir prüfen, wie wir junge Absolventen nach ihrem Abschluss in unserer Stadt halten können – sowohl als Einwohner, als auch für den heimischen Arbeitsmarkt.



Wir wünschen uns Iserlohn als lebens- und liebenswerte Stadt, auch für junge Generationen. Eines der größten Probleme ist sicher der Mangel an Ausgelmöglichkeiten, wie Gespräche mit jungen Menschen an unseren Marktstammtischen ergeben haben. Es fehlen moderne Cafés, die sich mit ihrem Konzept gezielt an junge Menschen richten, genauso wie Diskotheken, Clubs oder einfach Lokale für Feierlichkeiten. All das macht Iserlohn unattraktiv für Teenager und junge Erwachsene. So besteht oftmals nur die Option, die nächste Großstadt aufzusuchen. Viele junge Menschen orientieren sich dann auch für die eigene Zukunft eher an anderen Städten als an ihrer Heimatstadt.

Gleiches gilt für Freizeitaktivitäten sowie Shoppingmöglichkeiten. Natürlich kann eine Stadt, eine Verwaltung, hier nicht alle Probleme lösen. Sie kann nicht alle Lücken füllen, die von der Privatwirtschaft aktuell nicht geschlossen werden. Es können aber die richtigen Anreize gesetzt werden.

Um aber gezielt Missstände beseitigen zu können, müssen diese erst einmal zielgruppenrelevant bekannt sein. Deshalb möchten wir im Rahmen einer **Jugendkonferenz** unter dem Motto **„Wie wünsche ich mir mein Iserlohn, in dem ich auch zukünftig gerne leben möchte?“** zusammen mit Teenagern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen eine Zielvorstellung erarbeitet werden, wie Iserlohn für diese Zielgruppen lebenswerter werden könnte.

Auf Basis dieser Ergebnisse sind dann Verwaltung und Rat gefragt, Lösungen in enger Zusammenarbeit mit dem Kinder- und Jugendrat zu finden. Dass dabei die Belange der anderen Generationen in unserer Stadt mitberücksichtigt werden, versteht sich von selbst.

Dabei müssen auch Fragen der **Erreichbarkeit von Angeboten aus den unterschiedlichen Stadtteilen** (Stichwort ÖPNV- und Anruf-Sammeltaxi-Ausbau) ebenso wie die Frage, wie eine Teilhabe im Rahmen eines **finanzierbaren Budgets** auch für finanziell schwächere Familien gewährleistet werden kann, betrachtet werden.

Bildungsstandort Iserlohn - Bildung ist unser Rohstoff!

Die Kommunen sind, neben dem Bund und den Ländern, in erheblichen Maßen für das Bildungsangebot vor Ort verantwortlich, denn sie sind Träger von Kindergärten, Schulen, Jugendhilfeeinrichtungen und sie gestalten durch Museen und Theater umfassend kulturelle Erfahrungen. Aufgrund des stark zersplitterten Bildungssystems kommt Kommunen zunehmend eine zentrale Rolle bei der Koordinierung und Qualitätssicherung von Bildungsangeboten zu.



Bildung hat in Iserlohn einen hohen Stellenwert und die Stadt ist insgesamt gut aufgestellt. Es gibt eine vielfältige Schullandschaft, die von Kindertageseinrichtungen über Grundschulen bis hin zu weiterführenden Schulen und Hochschulen reicht.

Allerdings gibt es auch Herausforderungen. Zum Beispiel wurden die Gebäude in der Vergangenheit teilweise vernachlässigt, was inzwischen erkannt und verbessert wird. Es ist wichtig, den eingeschlagenen Weg konsequent weiterzugehen, um die Lernumgebung für alle Schülerinnen und Schüler zu verbessern und Chancengleichheit zu sichern.

Wichtig für uns ist, dass keine Schulform benachteiligt wird und die Schulentwicklungsplanung (SEP) auf sachlicher, nicht ideologischer Basis erfolgt. Dabei sollen Experten der Schulverwaltung die Entscheidungen treffen, unterstützt durch externe Gutachten, um die Entwicklung frühzeitig steuern zu können. Es muss vorausschauend geplant werden, etwa im Hinblick auf das Überangebot an gymnasialen Oberstufenplätzen durch die zweite Gesamtschule. Hier sollen neue Kooperationswege gefunden werden, um Schließungen zu vermeiden.

Gleichzeitig wünschen wir uns, dass Iserlohn als Hochschulstandort die Rahmenbedingungen für Studentinnen und Studenten im Blick behält. Wer als Student in unsere Stadt kommt und sich wohl- und willkommen fühlt, entscheidet sich später eher für ein Leben in Iserlohn.

DIEISERLOHNER stehen auch beim Thema Bildung für einen breiten gesellschaftlichen Dialog und fordern daher die Einrichtung eines „Bildungsforums“, das in Fragen der Schulentwicklung regelmäßig einzubinden ist und neben der Stadtschulpflegschaft im Schulausschuss einen dauerhaften Sitz mit Rede- und Antragsrecht bekommt. Ziel ist es, den gesellschaftlichen Dialog zu fördern und die Schulentwicklung transparent und gemeinschaftlich zu gestalten.

Politischer Wille darf in kommunalen Bildungsfragen nicht den Sachverstand von Experten ersetzen, so wie wir es in der Vergangenheit in Iserlohn erlebt haben und dessen Konsequenzen wir nicht nur finanziell noch über Jahrzehnte spüren werden.

Senioren – Teilhabe und Generationengerechtigkeit

Als DieISERLOHNER setzen wir uns dafür ein, dass unsere älteren Bürgerinnen und Bürger nicht nur in der Stadt leben, sondern aktiv und selbstbestimmt am täglichen Leben teilhaben. Angesichts der fortschreitenden demografischen Entwicklung in Iserlohn, bei der der Anteil der Senioren stetig zunimmt, ist es unerlässlich, die städtische Infrastruktur und das öffentliche Angebot konsequent an die Bedürfnisse dieser Generation anzupassen.

Viele unserer Straßen, Gehwege und Plätze sind bislang nicht seniorengerecht gestaltet. Zu steile Bordsteine, unebene Wege und unzureichend ausgeleuchtete Bereiche erschweren den Alltag der Älteren und stellen ein erhebliches Hindernis dar. Wir möchten dies ändern, indem wir auf barrierefreie Zugänge, flache Übergänge und eine optimierte Beleuchtung setzen – begleitet von zusätzlichen Ruhebereichen und Sitzgelegenheiten, die den öffentlichen Raum sicher und einladend machen.

Doch es reicht nicht, allein die baulichen Maßnahmen zu verbessern. Senioren sollen auch aktiv am gesellschaftlichen und kulturellen Leben teilnehmen können. Daher fordern wir die Schaffung von lokalen Begegnungsstätten und Freizeitangeboten, die speziell auf die Bedürfnisse älterer Menschen zugeschnitten sind. Ob regelmäßige Treffen in Seniorenzentren, Kulturveranstaltungen oder intergenerationelle Projekte – wir möchten Räume schaffen, in denen Erfahrung und Lebensweisheit geschätzt und weitergegeben werden. Gleichzeitig müssen digitale Angebote so konzipiert werden, dass auch Menschen im höheren Alter sie mühelos nutzen können, beispielsweise durch benutzerfreundliche Plattformen und gezielte Schulungsangebote.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf dem öffentlichen Verkehr. Um eine uneingeschränkte Mobilität zu gewährleisten, setzen wir uns für den Ausbau eines barrierefreien ÖPNV-Systems ein. Niedrigflurbusse, barrierefreie Haltestellen und flexible Taktzeiten sind essenziell, damit sich Senioren sicher und komfortabel in der Stadt bewegen können.

Zudem ist uns der generationenübergreifende Dialog besonders wichtig. Der rege Austausch zwischen Jung und Alt stärkt den gesellschaftlichen Zusammenhalt und bereichert unser aller Leben. Nur wenn die Bedürfnisse aller Generationen gehört und berücksichtigt werden, können wir Iserlohn zu einer Stadt machen, in der Respekt, Wertschätzung und gemeinsame Lebensfreude an oberster Stelle stehen.

Mit diesen weitreichenden Maßnahmen streben wir an, Iserlohn zu einer Stadt zu formen, in der die Älteren nicht nur als Anteil an der Bevölkerung sichtbar sind, sondern in ihrer Vielfalt und Erfahrung als zentraler Bestandteil des städtischen Lebens voll integriert und wertgeschätzt werden. Diese Weichenstellung ist ein wesentlicher Beitrag zu einer lebenswerten, zukunftsorientierten und generationengerechten Gemeinschaft.

Inklusion in Iserlohn

Für DieISERLOHNER ist die Vision einer inklusiven Gesellschaft nicht nur ein Ideal, sondern ein fortwährender Prozess, der auf gleicher Berechtigung und Selbstbestimmung basiert. Jeder Bürger soll die Möglichkeit haben, eigenverantwortlich zu leben, zu lernen und sich zu entfalten – unabhängig von körperlichen, geistigen oder sozialen Voraussetzungen. Dieses Selbstbestimmungsrecht bildet die Grundlage für eine Stadt, in der Vielfalt als Bereicherung verstanden und gelebt wird.

Bereits im Bildungsbereich, beginnend im Kindergarten, zeigt sich, wie wichtig eine inklusive Herangehensweise ist. Kinder lernen früh, dass Unterschiede normal und wertvoll sind. Durch gezielte Förderung, barrierefreie Lernumgebungen und moderne pädagogische Konzepte wird Inklusion zu einem festen Bestandteil des Schulalltags. So wird verhindert, dass soziale oder körperliche Einschränkungen bereits in der frühen Kindheit zu Hürden werden. Stattdessen entsteht ein Miteinander, in dem jedes Kind in seiner Individualität gestärkt wird und die Chance bekommt, sein volles Potenzial zu entfalten.

Ein weiterer entscheidender Faktor für den Erfolg inklusiver Maßnahmen ist die aktive Beteiligung von Betroffenen und der Organisationen, die sich für Inklusion einsetzen. Ihre Erfahrungen und Ideen tragen maßgeblich dazu bei, die Bedürfnisse der Menschen wirklich zu verstehen und bedarfsgerechte Angebote zu entwickeln. Wir wünschen uns einen offenen Dialog und die Einbindung der Betroffenen in Entscheidungsprozesse der Stadt. Dies fördert nicht nur das Vertrauen in die städtische Verwaltung, sondern stärkt auch den gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Ein weiterer zentraler Baustein auf dem Weg zur Inklusion ist die Verbesserung der Infrastruktur – immer im Rahmen der verfügbaren finanziellen Möglichkeiten. Der Umbau öffentlicher Gebäude, die Schaffung barrierefreier Verkehrsanlagen und der Ausbau digitaler Angebote sind essenzielle Maßnahmen, um allen Bürgern den gleichberechtigten Zugang zur Stadt zu ermöglichen. Kluge Investitionen und eine zielgerichtete Planung können Iserlohn zu einer modernen, zukunftsorientierten Stadt machen, die ihre vielfältigen Potenziale bestmöglich ausschöpft.

Schließlich ist es von großer Bedeutung, ein breites Bewusstsein für die Chancen und Notwendigkeiten der Inklusion zu schaffen. Informationskampagnen, öffentliche Veranstaltungen und fortlaufende Dialoge zwischen Bürgern, Politik und Wirtschaft können dabei helfen, Vorurteile abzubauen und die Vorteile einer vielfältigen Gesellschaft sichtbar zu machen. Wenn jeder Einzelne dazu ermutigt wird, inklusiv zu denken und zu handeln, wird Iserlohn zu einer Stadt, in der die Zukunft gemeinsam gestaltet wird.

So entsteht eine lebendige, inklusive Stadtgesellschaft, in der Gleichberechtigung, Selbstbestimmung und gemeinschaftliches Engagement als Fundament einer nachhaltigen und zukunftsweisenden Entwicklung stehen, denn Inklusion ist ein Menschenrecht.

Kultur – Herz und Haltung unserer Stadt

Die Kultur ist das Herzstück einer lebendigen Stadtgesellschaft. Sie schafft Begegnung, Identität und Perspektiven – für alle Generationen. Als Wählergemeinschaft DieISERLOHNER setzen wir uns dafür ein, dass Kultur in Iserlohn auch in Zeiten knapper Kassen erhalten, weiterentwickelt und breitenwirksam gefördert wird. Unser Anspruch ist eine bürgernahe, transparente und unabhängige Kulturpolitik, die wirtschaftlich vernünftig bleibt – aber nicht am falschen Ende spart.

Die finanzielle Lage der Stadt erfordert klare Prioritäten. Der Kulturentwicklungsplan (KEP) liefert hierfür die strategische Grundlage. Er zeigt, wo Synergien bestehen, welche Projekte zukunftsfähig sind und wie Kulturpolitik als Querschnittsaufgabe wirken kann.

Die Grundlage der Kulturpolitik bildet der Kulturentwicklungsplan, der Synergien aufzeigt, zukunftsfähige Projekte definiert und die Kultur als Querschnittsaufgabe begreift. Mit einem klar strukturierten Förderkonzept, transparenten Kriterien und einem jährlichen Schwerpunktthema sollen gezielt Projekte vorangetrieben werden. Externe Fördermittel seitens von Land, Bund und EU sowie öffentlich-private Partnerschaften sollen dabei helfen, die finanziellen Herausforderungen zu meistern. Darüber hinaus wünschen wir uns den Aufbau ein Kompetenzzentrum für Kulturschaffende, das Beratung zu Fördermitteln, Projektmanagement und Vernetzung bieten und so den kreativen Akteuren in der Stadt zusätzliche Unterstützung zukommen lassen. Durch regelmäßige Kulturforen in den Stadtteilen, die Weiterentwicklung der Kulturkonferenz als dauerhaftes Beteiligungsformat und moderne digitale Beteiligungsmöglichkeiten wird gewährleistet, dass die Bürgerinnen und Bürger in alle Entscheidungsprozesse eingebunden werden. So wird ein offener Dialog gepflegt, der Vorurteile abbaut und die kulturelle Identität der Stadt stärkt.

Ein zentraler Pfeiler der lokalen Kulturlandschaft ist das Parktheater, das als kulturelles Aushängeschild der Stadt eine besondere Rolle spielt. DieISERLOHNER fordern hier mehr Planungssicherheit im kommunalen Haushalt sowie den Ausbau der Zusammenarbeit mit Schulen und Jugendprojekten, um junge Menschen verstärkt an das Theater heranzuführen. Zudem sollen inklusive und interkulturelle Formate gefördert werden, um neue Zielgruppen anzusprechen und das kulturelle Miteinander zu bereichern.

Ebenso wichtig ist die Stärkung der freien Kulturszene, die als kreatives Rückgrat der Stadt fungiert. Durch die Umsetzung des Kulturentwicklungsplans in enger Zusammenarbeit mit den Akteuren der Kulturszene und durch faire, transparente Förderrichtlinien soll die Basis für etablierte Formate wie „is' Kult“, die Kulturkonferenz und das Kulturforum geschaffen werden. Diese Maßnahmen geben der lokalen Kulturszene den nötigen Raum und die Sichtbarkeit, die sie auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten verdient.

Ein besonderer Fokus liegt auf der Förderung der Jugendkultur. Junge Menschen brauchen Freiräume, in denen sie sich künstlerisch ausdrücken und eigene Projekte realisieren können. Einrichtungen wie das Jugendkulturcafé You und die Culture Station sind essenziell, um kreativen Nachwuchs zu fördern. Wir setzen daher auf eine gesicherte Finanzierung, gezielte Weiterentwicklung und eine stärkere Vernetzung mit Schulen und Jugendzentren, um eine lebendige und partizipative Jugendkultur zu gewährleisten.

Fazit: Kultur ist, was unsere Stadt zusammenhält

Die neue Stadtbücherei – Bildung, Begegnung und Kultur im Herzen der Stadt

Die geplante Stadtbücherei am zukünftigen neuen Schillerplatz ist weit mehr als ein Ort für Bücher – sie ist ein zentraler Baustein der kulturellen und sozialen Stadtentwicklung Iserlohns. Als moderner „Dritter Ort“ soll sie einen offenen Raum für alle Bürgerinnen und Bürger schaffen – unabhängig von Alter, Herkunft oder sozialem Hintergrund.

DieISERLOHNER unterstützen dieses Vorhaben ausdrücklich, denn der neue Standort am zukünftig neu gestalteten Schillerplatz stärkt die Innenstadt, schafft Lebendigkeit und fördert die Aufenthaltsqualität direkt im Stadtkern.

Die Bücherei wird ein Ort der Bildung, Teilhabe und Integration, insbesondere auch für Kinder, Jugendliche, Senioren und Menschen mit Migrationsgeschichte.

Als „Dritter Ort“ bietet sie Raum für Veranstaltungen, Workshops, digitale Lernangebote, ruhige Arbeit, kreative Projekte – und Begegnung auf Augenhöhe.

Das Projekt ist Teil des Kulturentwicklungsplans der Stadt (Maßnahme 3) und wurde mit breiter Bürgerbeteiligung konzipiert – es entspricht genau dem, was wir unter bürgernaher Kulturpolitik verstehen.

Die Investition in die Bücherei ist eine Investition in Zukunftsfähigkeit: Sie stärkt nicht nur Bildung und Kultur, sondern auch den sozialen Zusammenhalt.

Unsere Haltung ist klar:

Wir setzen uns für eine moderne Stadtbücherei am Schillerplatz ein, die offen, lebendig, barrierefrei und einladend für alle Menschen ist – mitten in Iserlohn, mitten im Leben.

Ehrenamt – Mehr bürgerschaftliches Engagement nötig!

Ehrenamtliches Engagement dient dem Allgemeinwohl und gehört für viele Menschen zu einem sinnerfüllten Leben. Dieses Engagement verdient Anerkennung und optimale Unterstützung, da viele Herausforderungen zukünftig nur mit einem verstärkten ehrenamtlichen Engagement gemeistert werden können.

Darum wollen DieISERLOHNER zur Erweiterung des bereits vorhandenen ehrenamtlichen Engagements in Iserlohn beitragen.

Das Ehrenamt bereichert das Zusammenleben in unserer Gesellschaft und bietet vielen Menschen in ganz unterschiedlichen Lebenssituationen Hilfe und Unterstützung, die staatliche bzw. städtische Institutionen oftmals vor dem Hintergrund leerer Kassen nicht mehr leisten können. Noch steht ehrenamtliches Engagement hoch im Kurs. Allerdings ist nicht zu übersehen, dass die Bereitschaft für derartige Tätigkeiten stetig abnimmt. Meist ist es nicht die fehlende Zeit, die einem ehrenamtlichen Engagement im Wege steht. Menschen, die sich für andere selbstlos einsetzen, brauchen unsere Achtung und unsere Unterstützung – insbesondere die von Politik und Justiz. Wenn Feuerwehr und Rettungsdienste bis hin zu Schiedsrichtern bei ihrer Arbeit behindert oder gar angegriffen werden, darf die Gesellschaft nicht tatenlos zusehen.

Darüber hinaus sollten Organisationen, Handwerkskammern und städtische Stellen dabei unterstützt werden, Schulungs- und Motivationsangebote anzubieten, um Menschen zu werben, die an der Gestaltung des Zusammenlebens in unserer Stadt mitwirken wollen. Eine funktionierende Gesellschaft zeichnet sich dadurch aus, dass sie durch ehrenamtliche Tätigkeit Solidarität praktiziert. DieISERLOHNER unterstützen alle Maßnahmen und Ideen, die ein solches Zusammenleben fördern.

Konkret wünschen wir uns, dass in unserer Stadt das Ehrenamt mehr Wertschätzung erhält und ehrenamtliche Organisationen und Gruppen die volle Unterstützung der Verwaltung bekommen, wenn es um deren Projekte oder Aktionen geht.

Darüber hinaus sollte über die Ernennung eines städtischen Ehrenamtsbeauftragten diskutiert werden, der sich für die Belange ehrenamtlicher Organisationen besonders einsetzt.

Bei der Förderung von Vereinen, die wichtige Träger ehrenamtlichen Engagements sind, wünschen wir uns eine gerechte Verteilung von Fördergeldern. Die Bevorzugung einzelner Gruppen ist damit ausgeschlossen. Die Stadtverwaltung soll den Vereinen eine breite Bühne zur Präsentation der Arbeit von Vereinen bieten.



Sauberkeit und Sicherheit

Sicherheit und Freiheit sind hohe Güter. Es muss daher sorgfältig abgewogen werden, in welcher Form Freiheiten und Persönlichkeitsrechte eingeschränkt werden, um vermeintlich mehr Sicherheit zu erlangen. Zusätzlich besteht zwischen realer und gefühlter Sicherheit eine enorme Diskrepanz.

Sicherheit besteht nur dann, wenn die Einhaltung von Regeln nicht nur eingefordert, sondern auch durchgesetzt wird.

Deshalb stehen wir für starke und personell ausreichend ausgestattete Ordnungsbehörden und eine präzente Polizei.

Wir müssen uns dem gewandelten Sicherheitsverständnis einer modernen Gesellschaft stellen, die den Wechselwirkungen politischer, technischer und gesellschaftlicher Entwicklungen Rechnung trägt. Rechtsfreie Räume sind inakzeptabel.

Konkret heißt das, dass Angsträume im öffentlichen Raum mittels LED-Technik besser ausgeleuchtet werden und gleichzeitig Ordnungsamt und Polizei mehr Präsenz im Stadtbild zeigen. Zur Abschreckung und Verfolgung von Straftaten sollte ein gezielter Einsatz von Kamera-Überwachung bestimmter Räume diskutiert werden. Wir fordern darüber hinaus eine konsequente und vor allem zeitnahe Durchsetzung von Regeln und Gesetzen.

Sauberkeit und Umweltbewusstsein sind zwei Anliegen, die sich gegenseitig ergänzen. Heute werden die Lebens- und Überlebensbedingungen der Zukunft gesetzt. Natürlich lässt sich im kommunalen Bereich nur wenig im globalen Kontext bewirken. Aber wir können im Kleinen anfangen, andere sensibilisieren, zum Mitmachen bei verändertem Konsumverhalten animieren und zum Nachdenken über verschwenderischen Konsum aufrufen.

Und natürlich müssen wir mehr Sauberkeit einfordern, dort, wo das persönliche Verhalten zum Problem wird: Kaugummis auf die Straße spucken, Kippen wegschnippen, Essensreste und Müll in den Wald schmeißen oder To-Go-Verpackungen achtlos zu Boden werfen, ist inakzeptabel. Hier ist die Stadt als Ordnungsbehörde gefragt. Bußgelder für die Verunreinigung des öffentlichen Raums müssen bis ans gesetzlich vertretbare Maß erhöht werden.

Das gilt im gleichen Maße für Sachbeschädigungen durch Vandalismus oder durch Graffitis. Wir müssen weg von der vorhandenen Gleichgültigkeit.

Aber wir werden auch für die Durchsetzung dieser Regeln eintreten müssen. Es kann nicht sein, dass eine Kommune das Signal sendet, nicht durchsetzungsfähig zu sein.



Wirtschaft und Finanzen

Die Zukunft Iserlohns hängt vor allem von zwei Dingen ab, den Einnahmen, die hauptsächlich durch Steuern generiert werden und den Ausgaben.

Die Stadt befindet sich in einer kritischen Lage, kurz davor in die Haushaltsicherung zu fallen, was bedeutet, dass sie ihre Schulden nicht weiter erhöhen darf und dringend Ausgaben einsparen muss. Um aus dieser schwierigen Lage herauszukommen, ist es notwendig, die Ausgaben deutlich zu reduzieren und die Verschuldung abzubauen.



Das erfordert eine klare und konsequente Strategie: Investitionen in große, teure Projekte sollten vorerst gestoppt werden, um keine weiteren finanziellen Belastungen zu verursachen. Ebenso ist es wichtig, freiwillige Leistungen der Stadt zu überprüfen, um unnötige Ausgaben zu vermeiden.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Einhaltung des sogenannten Konnexitätsprinzips. Dieses Prinzip besagt, dass Bund und Land ihre Verpflichtungen bei der Finanzierung von Pflichtaufgaben einhalten müssen. Das bedeutet, dass Bund und Land die finanziellen Lasten, die auf die Stadt zukommen, auch tatsächlich übernehmen sollten. Zudem wird gefordert, dass Bund und Land die alten Schulden der Stadt übernehmen, um einen Neuanfang zu ermöglichen und die finanzielle Belastung für die Bürgerinnen und Bürger zu verringern.

In den vergangenen Jahren wurde versäumt in guten Zeiten Rücklagen zu bilden. Stattdessen wurden teure Wahlgeschenke verteilt, große Projekte umgesetzt und die Verwaltung unnötig aufgebläht. Diese falschen Prioritäten haben die Stadt in die jetzige finanzielle Krise geführt. Die Wählergemeinschaft DieISERLOHNER setzt sich daher für eine ehrliche, nachhaltige Haushaltspolitik ein. Ziel ist es, die Finanzen so zu verwalten, dass auch zukünftige Generationen nicht mit Schulden belastet werden.

Der Erfolg der Stadt hängt maßgeblich von den Unternehmen ab. Um die Wirtschaft zu stärken, braucht Iserlohn mehr Gewerbeflächen und eine bessere Infrastruktur, zum Beispiel gut ausgebaute Straßen und einen gutausgebauten ÖPNV.

Es besteht dringender Handlungsbedarf, um neue Flächen für Unternehmen zu erschließen und die Infrastruktur zu verbessern. Nur so kann die Stadt auch in Zukunft attraktiv für Firmen, Familien und junge Menschen bleiben.

Nur durch eine offene, verantwortungsvolle und nachhaltige Haushaltspolitik kann Iserlohn wieder stabil werden. Die Wählergemeinschaft ist bereit, Verantwortung zu übernehmen und gemeinsam mit anderen Akteuren an Lösungen zu arbeiten, um die Stadt aus der Krise zu führen und zukunftsfähig zu machen.

Stadtentwicklung

Iserlohn steht vor großen Entscheidungen. Investitionen in dreistelliger Millionenhöhe werden diskutiert. Das sind Entscheidungen, die unserer Meinung nach gewählte Politiker nicht alleine treffen können und sollen, sondern die einen breiten gesellschaftlichen Dialog erfordern.

DieISERLOHNER sind der Meinung, dass für diese Investitionen eine Prioritätenliste mit Hilfe der Bürger erarbeitet werden muss, denn alle Wünsche werden wir uns nicht leisten können. Es muss daher gegenüber den Bürgern mit offenen Karten gespielt und klar und deutlich gesagt werden, dass die finanzielle Situation der Stadt Iserlohn nur wenig Spielräume lässt.

Grundsätzlich muss mit dem Geld der Steuerzahler sorgfältiger umgegangen werden. Massive Geldverschwendung zur Vertuschung falscher Entscheidungen, wie z.B. bei der zweiten Gesamtschule, können wir uns nicht leisten. Denn in vielen Dingen lebt unsere Stadt seit Jahrzehnten von der Substanz. Abschreibungen, die ein monetäres Spiegelbild für die Abnutzung von Investitionsgütern sind, übersteigen seit Jahren die Investitionen in die Instandhaltung.

Die städtischen Immobilien wurden in das „Kommunales Immobilien Management“ (KIM) ausgelagert, nicht zuletzt um den Haushalt besser aussehen zu lassen und in letzter Konsequenz einen Nothaushalt zu verhindern. Eine Ausgliederung von Immobilien in externe Gesellschaften ist in unseren Augen maximal bei „marktfähigen“ Immobilien sinnvoll.

In diesem Kontext sind unserer Meinung nach viele Fragen zur Entwicklung des Schillerplatzareals und des Rathauses zu klären, bevor Maßnahmen angestoßen werden. Insbesondere ist hier die Einbindung der Bürger in die Entscheidungsfindung zwingend nötig. Wie die von uns durchgeführten Befragungen zeigen, wünschen sich viele Bürger eine andere Entwicklung als Politik und Verwaltung.

Generell gilt aus unserer Sicht, dass Investitionen bei der aktuellen Haushaltslage nicht nur auf der Basis möglicher Fördergelder zu betrachten sind, sondern auch die Folgekosten für Instandhaltung berücksichtigt werden müssen.

DieISERLOHNER setzen sich für die kontinuierliche Instandhaltung der bestehenden Straßeninfrastruktur ein. Iserlohn ist als Baulastträger für über 500 Kilometer Straßennetz verantwortlich. Der zunehmende Verschleiß, insbesondere durch Umleitungsverkehr aufgrund von Brückensperrungen, erfordert eine vorausschauende Erhaltungsplanung. Ein aktuelles Straßenkataster ist dabei von zentraler Bedeutung, um die Dringlichkeit von Sanierungsmaßnahmen zu erkennen und entsprechend zu priorisieren.



Weiterhin befürworten wir die schrittweise Umsetzung des Radverkehrskonzepts der Stadt Iserlohn, das seit 2017 als Handlungsleitfaden dient. Von den geplanten 135 Einzelmaßnahmen wurden bisher nur wenige realisiert. Um die Ziele bis 2030 zu erreichen, muss das Umsetzungstempo erhöht werden. Dabei ist es uns wichtig, dass die Maßnahmen unter Berücksichtigung aller Verkehrsteilnehmer – Fußgänger, Radfahrer und motorisierter Verkehr – erfolgen, um ein sicheres und effizientes Miteinander zu gewährleisten.

Umwelt– Fortschritt mit Bedacht und realistischem Haushaltsblick

Iserlohn steht vor der Herausforderung, Umwelt- und Klimaschutz in den Mittelpunkt der Stadtentwicklung zu rücken – und das bei knappen finanziellen Ressourcen. Eine zentrale Maßnahme ist dabei die Förderung von Klimaresilienz in der Stadtplanung. Zukünftige Projekte sollen so gestaltet werden, dass sie extremen Wetterereignissen standhalten, sei es durch den Ausbau grüner Freiräume, optimierte Regenwassermanagementsysteme oder nachhaltige Verkehrswege. Durch eine vorausschauende Planung wird nicht nur der Schutz der Bürger und der Umwelt verbessert, sondern auch ein solides Fundament für zukünftige Generationen geschaffen.

Ein weiterer wichtiger Schritt liegt in der Energiegewinnung und -versorgung. In Kooperation mit den Stadtwerken Iserlohn und durch die aktive Beteiligung der Bürger kann Iserlohn innovative, partizipative Energiekonzepte realisieren. Projekte wie Gemeinschaftssolaranlagen oder lokale Energiegemeinschaften bieten den Bewohnern die Möglichkeit, direkt an der Umstellung auf erneuerbare Energien mitzuwirken und so ihre Stadt energetisch unabhängiger zu machen. Diese Ansätze stärken das Gemeinschaftsgefühl und fördern ein Bewusstsein, das weit über den reinen Verbrauch hinausgeht.

Besonderes Augenmerk legen Die**ISERLOHNER** auf den Ausbau der klimafreundlichen Fernwärmeversorgung durch die Stadtwerke Iserlohn. Die bestehende Infrastruktur bietet eine hervorragende Grundlage, um mit Hilfe gezielter Investitionen noch mehr Haushalte und öffentliche Gebäude an das Netz anzuschließen. Im Rahmen der aktuell entwickelten kommunalen Wärmeplanung, die in Zusammenarbeit mit den Stadtwerken und Fachinstituten erfolgt, sollen langfristig tragfähige Lösungen geschaffen werden, die Iserlohn auf dem Weg zur klimaneutralen Wärmeversorgung voranbringen. Wir unterstützen diese Entwicklung ausdrücklich und setzen uns dafür ein, dass Fördermittel effizient eingesetzt und Bürger umfassend informiert und eingebunden werden.

Gleichzeitig gilt es, den Erhalt der wertvollen Natur in Iserlohn konsequent zu berücksichtigen. Um den Stadtwald als wichtigen Erholungsraum und naturnahen Bereich zu schützen, sprechen sich Die**ISERLOHNER** klar gegen den Bau von Windenergieanlagen im Iserlohner Stadtwald aus. Für uns steht fest: Die Nutzung erneuerbarer Energien darf nicht auf Kosten intakter Natur- und Naherholungsräume gehen. Der Fokus muss auf Alternativen liegen, die sowohl ökologisch sinnvoll als auch landschaftlich verträglich sind.

Der Einsatz von Photovoltaikanlagen auf neuen Gebäuden stellt ein zukunftsweisendes Instrument dar, um den ökologischen Fußabdruck der Stadt nachhaltig zu reduzieren. Dabei sollen alle Neubauprojekte standardmäßig mit integrierten Solarmodulen ausgestattet werden, sodass bereits bei der Errichtung neuer Gebäude ein aktiver Beitrag zur Energiegewinnung geleistet wird. Diese Maßnahme trägt nicht nur zum Klimaschutz bei, sondern kann langfristig die Betriebskosten senken und die Energieversorgung dezentral stärken.

All diese Maßnahmen zur Förderung von Umwelt- und Klimaschutz müssen jedoch immer unter die strengen Vorgaben des kommunalen Haushalts passen. Iserlohn steht aktuell vor erheblichen finanziellen Herausforderungen, weshalb bei allen Projekten der Blick auf die Wirtschaftlichkeit nie verloren gehen darf. Durch konsequente Prioritätensetzung, den Einsatz von Fördermitteln und eine enge

Zusammenarbeit mit den Stadtwerken soll es gelingen, eine Balance zwischen ambitionierten Umweltzielen und realistischen Budgetvorgaben zu finden.

Mit diesen integrativen Ansätzen kann die Waldstadt Iserlohn den Spagat zwischen ökologischer Verantwortung und haushaltsorientierter Vernunft meistern. So wird klar: Umweltschutz in Iserlohn ist kein Luxus, sondern ein notwendiger Schritt in Richtung einer lebenswerten und zukunftssicheren Stadt – auch in Zeiten finanzieller Engpässe.